

Ein neuer Stern am Tennishimmel

Von Natalie Osterwalder

Mirabell Ehret Lopez ist mit ihren gerademal elf Jahren eine sehr talentierte Tennisspielerin. Bei den Schweizermeisterschaften U12 qualifizierte sie sich für die Endrunde und verblüffte dort manchen Zuschauer und Gegner.

Bottighofen Die 11-jährige Mirabell hat einen grossen Traum: Sie will Profitennisspielerin werden und in die Fussstapfen von Mirka Federer treten. Dass es bis dahin noch ein langer, steiniger Weg sein wird, ist ihr durchaus bewusst. «Mirabell ist sehr ehrgeizig, steht aber mit beiden Füßen auf dem Boden», erzählt ihr Vater Ulises Lopez. Aktuell ist die Thurgauerin in der R5 klassifiziert. Diese Kategorie umfasst Spielerinnen mit den Rängen 1075 - 2074 im Schweizer Ranking. «Ich will im Ranking so schnell wie möglich raufklettern und noch in diesem Jahr eine R3-Klassifizierung (Ränge 270 - 640) erreichen», verrät Mirabell.

Frühes Talent erkannt

«Mit vier stand die Kleine bereits auf dem Tennisplatz», erinnert sich ihr Vater. Und das aus ihrem eigenen Interesse, denn ihre Eltern spielten nie Tennis. «Der Sport hat uns schon immer gefallen, deshalb unterstützen wir Mirabell und ermöglichten ihr die Tennisstunden», fährt Lopez fort. Stolz erzählt er, dass seine Tochter dann bereits früh als Talent erkannt wurde.

Angefangen beim TC Kreuzlingen und beim Tennis-Club Konstanz, trainiert die Bottighoferin mittlerweile mit einem Privattrainer, um sich optimal auf die bevorstehenden Turniere vorzubereiten. «Im Gegensatz zu ihren Konkurrentinnen hinkt Mirabell mit Trainingsstunden ganz schön hintennach», erklärt Lopez. Sie trainiere lediglich 3,5 Stunden pro Woche, während ihre Gegnerinnen bereits 10 bis 14 Stunden die Woche auf dem Platz stünden. Um so erstaunlicher ist die unglaubliche Leistung der 11-Jährigen. «Im Frühjahr 2016 wurde sie Zweite beim Swarovski Master und beim Suzuki Master erreichte sie das Viertelfinale», zählt Lopez auf. An



Mirabell aus Bottighofen präsentiert stolz einen ihrer Preise.

z.v.g.

Letzteres werden nur die acht besten Spielerinnen der jeweiligen Kategorie eingeladen.

Highlight Schweizermeisterschaft

Am vergangenen Wochenende fand die Schweizermeisterschaft U12 statt, für dessen Endrunde sich die 16 besten Spielerinnen im Ranking plus weitere vier qualifizierte. Selbstverständlich war auch Mirabell mit von der Partie. Sie gehörte zu den zusätzlichen vier, die sich über andere Turniere qualifizieren können. Durch Losglück übersprang sie die erste Runde und stand erst am Freitag im Sechzehntelfinal auf dem Platz. Ihre Gegnerin aus dem Kanton Genf war die haushohe Favoritin. Doch die äusserst flinke Mirabell spielte sagenhaft und entschied das Spiel gegen alle Erwartungen in drei Sätzen mit 7:5, 6:4 und 6:1 für sich. Unter tosendem Applaus zog sie ins Viertelfinale ein. Ihre dortige Gegnerin spielt bereits in der R3. Allen Kampfgeistes zum Trotz war die Bottighoferin ihrem Gegenüber klar unterlegen.

Finanzielle Unterstützung nötig

Mirabell und ihre Eltern sind unglaublich stolz auf diese tolle Leistung. «Wenn man den Trainingsaufwand zwischen ihr und den anderen vergleicht, ist das Resultat erstaunlich», erzählt Ulises Lopez. Für Mirabell bleiben unvergessliche Erinnerungen: «Ich bin so glücklich, dass ich so weit gekommen bin!» Um mehr Trainingseinheiten zu erhalten, ist die Familie auf Sponsoren bzw. Spendersuche.

Überraschender

In einem Schreiben vom 3. Januar 2017 ersuchte Thomas Gisler um Entlassung aus dem Amt als Präsident der Kirchenvorsteherschaft. Seine Amtszeit hätte noch bis 31. Dezember 2018 gedauert.

Thomas Gisler, in der offiziellen Mitteilung schreiben Sie von einer zu grossen Arbeitsbelastung als Präsident der Kirchenvorsteherschaft. Wie gross ist diese?

Die Aufgaben und die zeitliche Belastung als Präsident wurden für mich leider nicht weniger, sondern immer mehr. Jetzt ist das Limit meiner Belastbarkeit überschritten und mein Zeitfenster für ein weiteres Engagement in der Kirchgemeinde zu klein.

Worin liegen die Aufgaben als Kirchenratspräsident?

Die Aufgaben sind sehr vielseitig, angefangen bei den Vorbereitungen und Durchführungen von diversen Sitzungen, den Finanzen (Budget) und vor allem der Personalführung. In unserer Gemeinde sind immerhin über 40 Personen angestellt.

Worin lagen die Schwerpunkte während Ihres Präsidiums?

Die Liste wäre lang, kurz zusammengefasst: Bei den Liegenschaften die Renovation des Kirchenzentrums Bruder Klaus sowie an anderen Gebäuden, Orgeln etc. Eine neue Elektrosteuerung und Umstellung auf Fernwärme in St. Ulrich. Auch im EDV-Bereich waren viele Auf-



Thomas Gisler hat seinen kannst gegeben.

gaben zu bearbeiten. Ein Zeitanspruch nahm ausserdem die Personellesortierung, wo Anstellungsverträge und die Erneuerung von Stellenbeschreibungen einen kleinen Teil ausmachten. Einmal standen Erstellung von Reglementen für Friedhöfe, Fonds sowie Sitzungen auf der Liste. Ein weiterer Punkt war der Raum auf der Liste. Das Engagement für das Kirchzentrum Bernrain.

Hand aufs Herz, mit der genannten Dialoggruppe haben Sie in den letzten Jahren viel Opposition und Ärger erlebt. Ist dies nicht ein Grund für Ihren Rücktritt?

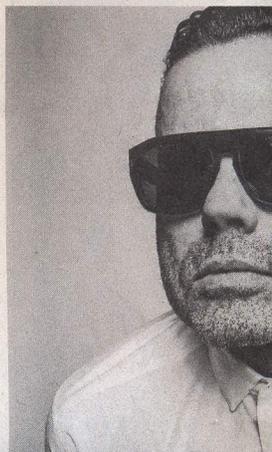
Tatsache ist, es hat viel Zeit gekostet, sich gebracht. Fragen, die in der Kirchenvorsteherschaft sind jedoch abgearbeitet. Ich darf ich feststellen, dass es wieder viele positive Rückmeldungen von Kirchbürger-

Adrian Giger organisiert das Elektropop-Festival im Kreuzlingen

CH-Premiere mit Weltstar

Sie zählen zu den grössten Popbands der 80er-Jahre: Camouflage. «The Great Commandment» war 1987 ihr erster internationaler Hit. Mit neuem Namen und einem aktuellen Programm ist die Band um Sänger Marcus Meyn dieses Jahr auf Tournee. Als M.I.N.E knüpfen sie an ihre Erfolge an.

Das erste Konzert in der Schweiz findet am 27. Januar in Kreuzlinger Dreispitz statt. Im Herbst 1987 erschien «The Great Commandment». Seit da sind Camouflage von der in-



M.I.N.E: Tourstart im Dreispitz